

VIII 1 Kirchenordnung 1528

möcht uns solch leut erziehen und geben. Darumb pitten wir sündlerlich e[uer] w[eisheit], treulich ob den schuelen zu halten, denselbigen, wo mangl sein würd, an aincherlai luens angesehen²⁰, geschickte, gelerte, zuchtige, gotsfurchtige leut furzustellen; dan es ist je gewis, das man den hausvater leichtlich erket aus seinem gesind; wan man spricht gewönlich: Wie der herr ist, also sein auch die knecht, und; gleichwie die statt ist, also sein auch die burger. Also ist wol zu hoffen, das ein geschickter, gelierter, frumer schulmaister geschickte, gelerte, frome, gotsfurchtige kinder ist ziehen und widerumb. Auch zweifelt uns gar nichts an den schuelmaistern, damit jez ein gemaine stat versehen ist. Si werden iren getanen pflichten, darmit sie e[uer] w[eisheit] und Gott dem Herren am maisten verwant und gelobt sein, in disen cristlichen sachen treulich nachzukomen; aber doch, auf das sie prüfen euren cristlichen eifer und ernstlich fürnemen, so wer das unser treuer rat und bruederlichs gepet, wöllet sie auf gelegne zeit beschicken, inen furhalten, das sie treulich ob eur jugent werden halten und furnemlich, das si alle wuchen auf das wenigst einen tag mit den knaben zubrechten mit underweisung des Vater unsers, des glaubens und der zehen gepot und uebungen in geistlichen gesengen, auf das die jugent auch also kem in das erkantnus ires Gottes, denselben lernet fürchten, lieben und loben.

Auch wer das unser rat, das man in kainer schuel kneblich und maidlich zugleich bei einander aufzug oder hielte, dan je e[uer] w[eisheit] selber wol mag erkennen, wie unzimlich es sei und wie ein gar genaigte jugent zu dem boesen wir jezund haben. Man bedarf jeden Teufel nit über die tür malen; er kombt nur zu bald selber ins haus. Darzu kan ein schulmaister nicht alzeit bei inen sein, das er sehe, was sie alzeit für hetten. Es leßt warlich die kaz irs mausen nicht. Also auch das flaisch ist von seiner jugent und von anfang böß und zu dem bößen genaigt, lesset seiner dück auch nit. Was nun in der jugent – und zumal das böß – also in die herzen wurzelt, ist ganz schwerlich zu der zeit des alters auszureuten.

²⁰ = ohne einigen Lohn anzusehen.

²¹ Diese Statuten sind nicht bekannt.

²² Zum Zutrinken vgl. S. 309 Anm. 17 u. S. 649 Anm. 7!

²³ = Leute, die nachts ohne das zur Bekundung einer

Von haimlichen ehen, kuplereien, hurereien und ehbrechereien.

Es ist uns auch nicht unbewusset, wie und eur w[eisheit] bei gemainer statt erbarlich statuten²¹ sind haben, damit si die ungehorsamen zu underteniger gehorsamkeit seien verpflichten und verpoten, als do sein von straf gotteslestrer, zutrinker²², nachtschleicher²³ etc. Solchs alles mit der faust zu strafen keret²⁴ allain e[uer] w[eisheit] als der obrigkeit, von Gott verordnet zu strafen. Aber jedoch, die weil uns von e[uer] w[eisheit] neulich ein bevelch ist geben worden, das wir, so wir aincherlai mangel oder anligens erfueren ein rat betrefend, solchs zuvor wolten einem erbaren rat anzaigen und nicht so bald auf der cancel ausschreien, so kombt nun manigfeltigs offentlighs anzaigen an uns, wie das ezlich winkel in unser gemain sein, darin die jugent zusammenknüpft, verkupelt und verführt wirt, das es wol aufsehens wer bedürfen, und sunder mit den haimlichen ehen, das sie so spöttisch leichtlich mit Gottes werk umgen, das sie sich auch selber widerumb schaiden, wo es sie gerauen hab. Auch des ehebruchs und ander hurerei halben sagt man uns, das es wunderlich in ezlichen gassen sei zugen. Darumb, auf das solchs groß übel vermiten möcht bleiben und wir dem zorn Gottes möchten entrinnen, so pitten wir e[uer] w[eisheit] umb Gottes willen, sich darnach zu befragen und etwo einen oder zwen, in solchem übel begriffen, strafen. Darnach sich die andren auch mit forcht der obrikait hetten zu richten und vor solchen nachtdieben und mörderen ain frumer biderman mit seinem weib und kind mocht sicher bleiben.

Beschlusred.

Dise fürgestellte ordnung haben wir e[uer] w[eisheit] nach bevelch und laut des nechstvergangen²⁵ abschids wollen überantworten euer erbar fursicht und weishait umb Gottes willen vleißig bittend, wol-

ehrlichen Absicht vorgeschriebene Licht aus dem Haus gehen.

²⁴ = gehört.

²⁵ = Nicht erhalten.